



NSG-ALBUM

Bausenberg

NSG 131-43



(Foto: W. Müller)



NSG-ALBUM

Bausenberg

Entwicklung des Naturschutzgebiets im Zeitraum der Biotopbetreuung (Überblick)

NSG-Ausweisung:	28.04.1981
Biotopbetreuung seit:	1995
Entwicklungsziel:	Offenhaltung und Pflege der basenreichen Halbtrockenrasen und Felsgrusfluren, Erhaltung von Trockengebüschen und Einzelbäumen
Maßnahmenumsetzung:	Westlicher Teil: Mahd der Halbtrockenrasen und Heuwerbung Ende Juni und tlw. August, östliche Magerrasen, Gipfel und Schlackenflächen: Ziegenbeweidung von April bis November.
Zustand (früher):	(vor 1995) Verbuschung (Schlehe, Rose, Brombeere, Ginster), Ablagerungen.
Bisher erreichtes Ziel:	Basenreiche Halbtrockenrasen, Felsgrusfluren, Trockengebüsche, Einzelbäume. Bemerkenswert artenreiche Fauna.



**Ihr Biotopbetreuer im Landkreis
Ahrweiler**

Dipl. Biol. Andreas Weidner
Tel: 0178-7750 111
mailto: aw.aw@t-online.de

Impressum

Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz
Kaiser-Friedrich-Str.7
55116 Mainz
www.luwg.rlp.de

Fotos: A. Weidner, W. Müller
Text: A. Weidner
Stand: April 2013

Der Bausenberg ist ein junger Vulkan: Beim Ausbruch vor etwa 200.000 Jahren flossen Schlacken seitlich heraus. So bildete sich kein Berg-Kegel, sondern der nach Norden offene Hufeisenkrater. Die Lava floss in einem Bogen zuerst gen Nord, dann östlich abbiegend (die heutige A 61 querend) ins Tal des Vinxtbaches bis zum heutigen Gönnersdorf.

(W. Müller)



Der Bausenberg beherbergt als Wärmeinsel zwischen Rhein und Ahr eine Vielzahl seltener wärmeliebender Pflanzen und Tiere. Dies vor allem in den vegetationsarmen sekundären Biotopen aus Menschenhand: Der Südhang wurde in den dreißiger Jahren zum Abbau von Schlacken genutzt.

(A. Weidner)



Weitere sehr artenreiche anthropogene Lebensräume: Durch Mahd oder Beweidung haben sich in Jahrhunderten Halbtrockenrasen entwickelt.

(A. Weidner)





In den Sechziger und Siebziger Jahren wurde die Nutzung kleiner und magerer Wiesen aufgegeben– so auch am Bausenberg. Die artenreiche, wärmeliebende Flora und Fauna ging durch Beschattung der Lebensräume stark zurück.

(A. Weidner, 1994)



In Zusammenarbeit mit örtlichen Landwirten und Naturschutzverbänden wurde die Verbuschung wieder zurückgedrängt.

(A. Weidner, 1995)



Teilbereiche wurden maschinell bearbeitet. Die Hänge und Lavagraben wurden von Hand geschnitten und geräumt. So wurde die Wiederaufnahme einer Mahd - ohne Düngung - möglich.

(A. Weidner, 1996)

2007 wurde in Zusammenarbeit der Gemeinde Niederzissen, Stiftung Naturschutz RLP, DLR Mayen und Biotopbetreuung der Südhang mit den Lava-Steinbrüchen und -hängen eingezäunt. Dieser Bereich wird seither im Sommer von Ziegen beweidet.

(A. Weidner, 2012)



Ein Bild früherer Jahre: bereits ein Jahr nach dem Rückschnitt wachsen die Sträucher wieder über 1 m hoch. Alle zwei Jahre musste aufwändig zurückgeschnitten werden, um ein Zuwachsen und Beschatten der Felsfluren zu verhindern.

(A. Weidner, 2000)



Die gleiche Ansicht heute: die Felsrasen sonnenbeschienen, die Gehölze von den Ziegen zurückgedrängt.

(A. Weidner, 2011)





Deutliche Fraßspuren auch an unwegsamem Stellen.

(A. Weidner, 2012)



Die vierbeinigen Biotoppfleger und ihr Werk: Auch wenn über 1 m Höhe nicht mehr gefressen wird, sterben doch viele Büsche ab, weil die Rinde angenagt wurde.

(A. Weidner, 2012)



Problemfläche: Robinien werden nicht gefressen. Diese Pflanzen sollten niemals in die Natur eingebracht werden, weil sie die natürliche Flora aggressiv verdrängen.

(A. Weidner, 2011)

Zierde der Halbtrockenrasen und früheren Ackerterrassen: der Acker-Wachtelweizen.

(A. Weidner)



Weitere Charakterart der Halbtrockenrasen: der Feldmanns-Treu (*Eryngium campestre*), im Gegensatz zu den Disteln ein Dolden-Gewächs.

(A. Weidner)



Das Beilfleck-Widderchen, *Zygaena loti*, ist an dem nierenförmigen Fleck am Flügelende zu erkennen. Typisch sind auch die weißlichen Beine.

(A. Weidner)





Der Unterstützer der Biotoperhaltung und sachkundige Buchautor - Walter Müller - auf Entdeckungstour (siehe letzte Seite).

(A. Weidner)



In den Weidezaun sind regelmäßig Wilddurchgänge eingefügt.

(A. Weidner)



Von Ziegen geschältes Gebüsch. Im Laufe der Jahre werden die Sträucher zurückgedrängt.

(A. Weidner, 2011)

Typische Art
trockenwarmer,
verbuschter Magerrasen:
Der Perlgrasfalter
(*Coenonympha arcania*).

(A. Weidner)



Im Halbschatten der
Bäume gedeihen;

links:
Schlüsselblume
(*Primula veris*)

rechts:
Manns-Kabenkraut
(*Orchis mascula*).

(A. Weidner)



Die Rauhe Nelke
(*Dianthus armeria*)
wächst typischerweise
auf trockenem Schutt.

(A. Weidner)





Seit den dreißiger Jahren wurde mehrfach versucht, den Vulkan großflächig abzubauen. Kurioserweise wurde er seitdem auch mehrfach unter Schutz gestellt.

Die Ziegen klettern am liebsten in den steilen Felspartien umher.

(A. Weidner)



Langsam lichten sich die Gebüsche am Südhang auf. Die Sonne kann wieder die Felsfluren erwärmen. Das sonst seltene Weinhähnchen singt im Spätsommer vor allem abends und nachts.

(W. Müller)



Der Bausenberg ist Gegenstand zahlloser Untersuchungen verschiedenster Tiergruppen. Viele für das Rheinland neue Funde unterstreichen die Bedeutung des Gebietes.

(A. Weidner, 2012)

Braun-Dickkopffalter
an Karthäuser-Nelke.

(A. Weidner)



Am Bausenberg wurden
bislang 5 Rot- und 2
Grünwiderchen-Arten
gefunden.
Hier das „Gemeine
Widerchen“ (*Zygaena
filipendulae*).

(A. Weidner)



Besondere Rarität in den
basenreichen
Halbtrocken- rasen:
Weiße Brunelle
(*Prunella laciniata*).

(A. Weidner)





Charakterart der vegetationsarmen Fels- und Schuttfluren: Blauflügel-Ödland-schrecke (*Oedipoda coerulescens*). Diese Art hat infolge der Pflegemaßnahmen wieder zugenommen.

(A. Weidner)



Der Schwalbenschwanz (*Papilio machaon*) nutzt Kuppen wie den Bausenberg gerne zum "Hill-topping" – Diese flugfreudige Art sammelt sich zur Paarung an markanten Bergkuppen zum „regionalen Schwalbenschwanz-Treff“.

(A. Weidner)

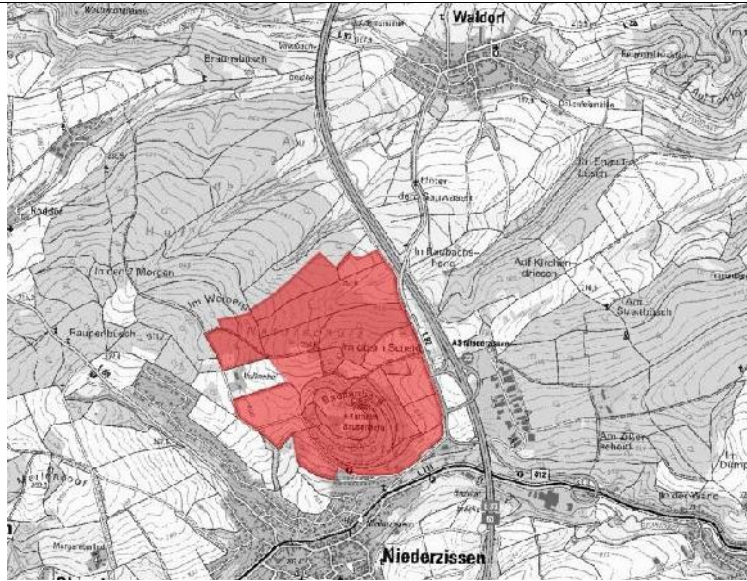


Silbergrauer Bläuling (*Lysandra coridon*) an Golddistel (*Carlina vulgaris*). Beide Arten sind ansonsten im Kreis AW eher selten, da sie auf basen- oder kalkreiche Halbtrockenrasen angewiesen sind, während AW überwiegend durch "saurer" unterdevonisches Gestein aufgebaut ist.

(A. Weidner)

Lage des
Betreuungsgebiets /
NSG Bausenberg



(LANIS Mapserver)



Maßnahmenflächen der
Biotopbetreuung und des
Vertragsnaturschutzes

(LANIS Mapserver,
Stand: 2009)

Legende

-  Maßnahmeflächenbibliothek
-  MAS (Maßnahmen)

ausgefüllt: Mahd
umrandet: Beweidung

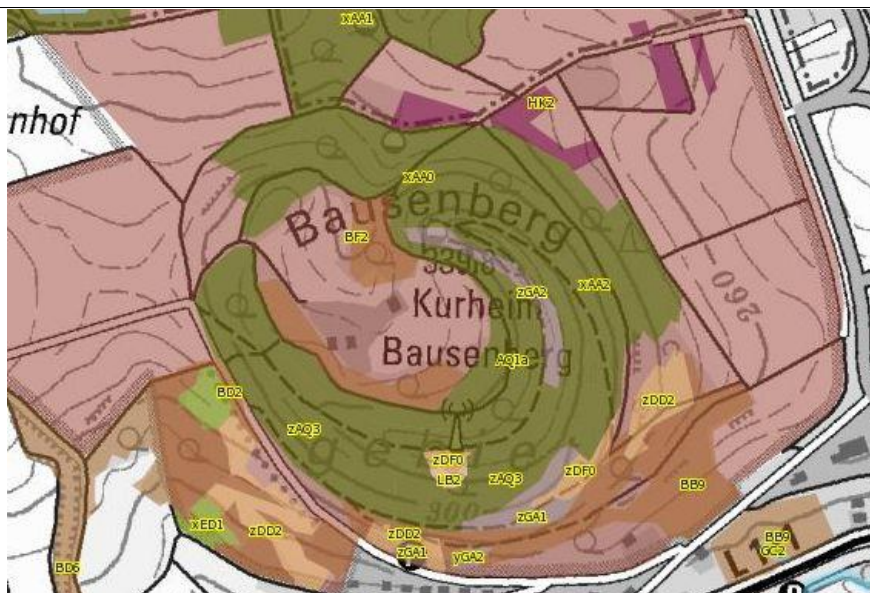


Biotopkartierung

(LANIS Mapserver,
Stand: April 2013)

Legende

-  BT A Wälder
-  BT B Kleingehölze
-  BT C Moore, Sümpfe
-  BT D Heiden, Trockenrasen
-  BT E Grünland
-  BT F Gewässer
-  BT G Gesteirsbiotop
-  BT H Weitere, anthropogen bedingte Biotope



Biototypische und seltene Arten
Bemerkenswerte Pflanzenarten (Auswahl):

Deutscher Name	Wiss. Name
Acker-Filzkraut	Filago arvensis
Acker-Krummhals	Anchusa arvensis
Acker-Wachtelweizen	Melampyrum arvense
Arznei-Schlüsselblume	Primula veris
Aufrechte Trespe	Bromus erectus
Ausdauerndes Knäuelkraut	Scleranthus perennis
Bärenschote	Astragalus glycyphyllos
Berg-Segge	Carex montana
Bleiche Segge	Carex pallescens
Büschel-Glockenblume	Campanula glomerata
Christophskraut	Actaea spicata
Dolden-Milchstern	Ornithogalum umbellatum
Echtes Tausendgüldenkraut	Centaurium erythraea
Feldklee	Trifolium campestre
Feld-Mannstreu	Eryngium campestre
Fransen-Enzian	Gentianella ciliata
Früher Schmielenhafer	Aira praecox
Frühlingsfingerkraut	Potentilla neumanniana
Gemeiner Seidelbast	Daphne mezereum
Gewöhnlicher Odermennig	Agrimonia eupatoria
Gewöhnlicher Wundklee	Anthyllis vulneraria
Gewöhnliches Sonnenröschen	Helianthemum nummularium
Golddistel	Carlina vulgaris
Grünliche Waldhyazinthe	Platanthera chlorantha
Hasenklee	Trifolium arvense
Hufeisenklee	Hippocrepis comosa
Karthäuser-Nelke	Dianthus carthusianorum
Mittlerer Klee	Trifolium medium
Nelken-Schmielenhafer	Aira caryophylla
Nestwurz	Neottia nidus-avis
Purgierlein	Linum catharticum
Purpur-Knabenkraut	Orchis purpurea
Quendel-Sandkraut	Arenaria serpyllifolia
Rauhe Nelke	Dianthus armeria
Schopfige Kreuzblume	Polygala comosa
Sichelblättriges Hasenohr	Bupleurum falcatum
Skabiosen-Flockenblume	Centaurea scabiosa
Sprossende Felsennelke	Petrorhagia prolifera
Stattliches Knabenkraut	Orchis mascula
Steinquendel	Acinos arvensis
Tauben-Skabiose	Scabiosa columbaria
Trauben-Gamander	Teucrium botrys
Violette Stendelwurz	Epipactis purpurata
Weißer Brunelle	Prunella laciniata
Weißer Schwalbenwurz	Vincetoxicum hirundinaria
Weißes Waldvöglein	Cephalanthera damasonium

Bemerkenswerte Tierarten (Auswahl):

Deutscher Name	Wiss. Name
Blaufügelige Ödlandschrecke	<i>Oedipoda caerulescens</i>
Blindschleiche	<i>Anguis fragilis</i>
Buntbäuchiger Grashüpfer	<i>Omocestus ventralis</i>
Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>
Gemeines Blutströpfchen	<i>Zygaena filipendulae</i>
Gewöhnliche Sichelschrecke	<i>Phaneroptera falcata</i>
Hufeisenklee-Heufalter	<i>Colias australis</i>
Hufeisenklee-Widderchen	<i>Zygaena transalpina</i>
Kronwicken-Widderchen	<i>Zygaena loti</i>
Neuntöter (Rotrückchen-)	<i>Lanius collurio</i>
Punktierte Zartschrecke	<i>Leptophyes punctatissima</i>
Quendelschnecke	<i>Candidula unifasciata</i>
Schachbrett	<i>Melanargia galathea</i>
Schlingnatter	<i>Coronella austriaca</i>
Schwalbenschwanz	<i>Papilio machaon</i>
Segelfalter	<i>Iphiclydes podalirius</i>
Senfweißling	<i>Leptidea sinapis</i>
Steinklee-Widderchen	<i>Zygaena meliloti</i>
Steppen-Grashüpfer	<i>Chorthippus vagans</i>
Thymian-Widderchen	<i>Zygaena purpuralis</i>
Weinhähnchen	<i>Oecanthus pellucens</i>
Weißbindiges Wiesenvögelchen	<i>Coenonympha arcania</i>
Westliche Beißschrecke	<i>Platycleis albopunctata</i>
Zauneidechse	<i>Lacerta agilis</i>

Literatur:

THIELE, H.-U. & BECKER, J. (Hrsg.) (1975):

Der Bausenberg - Naturgeschichte eines Eifelvulkans

Mit besonderer Berücksichtigung der Tierwelt auf den Trockenrasen

Beiträge zur Landespflege Rheinland-Pfalz Beiheft 4, 394 Seiten

HOFFMANN, H.-J. & THIELE, H.-U. (Hrsg.) (1982)

Neue Untersuchungen zur Tierwelt des Bausenbergs in der Eifel

Decheniana-Beihefte (Bonn) 27, 279 Seiten

MÜLLER, W. & SCHRÖDER, H. (2003)

Der Bausenberg: Vulkan und Heimat seltener Pflanzen und Tiere

Görres-Verlag, Koblenz, bebildert, 276 Seiten.

Letzteres Buch ist noch unter der **ISBN 3-935690-23-1** für **10,- EUR** (zzgl. Versandkosten) beim Herausgeber [Verbandsgemeinde Brohltal](mailto:tourist@brohltal.de) (tourist@brohltal.de) erhältlich, oder aber auch über den Autor (walter.mueller@hufeisenkrater.de) oder den Buchhandel zu beziehen.